



Auch Küster Lutz Pesler legt während der Schließwoche in „seiner“ Frauenkirche Hand an und reinigt den Altarraum mit dem Staubsauger. Am Großputz, der eigentlich von oben nach unten erfolgt, sowie an Aufrischung und Wartung werden am Ende 40 Leute beteiligt sein. FOTO: MONIKA SKOLLMOWSKA/DPA-ZENTRALBILD)

Edel altern, aber ohne Schäden

Bis Sonnabend wird die Frauenkirche geputzt und erneuert – wie immer in der ersten Woche nach dem Dreikönigstag



Michael Huth vom Atelier Sinnesmagnet schleift abgenutzte Stellen des Gestühls ab. Danach wird es gereinigt, gebeizt und gewachst.



Mit Gefühl und Pinsel rückt Jens Morgenstern von der Firma Schmalhofer Denkmalpflege dem Staub der Chorschranke zu Leibe. FOTOS (2): D. FLECHTNER

Von Genia Bleier

Die japanischen Touristinnen sahen enttäuscht aus, als sie hörten, dass sich die Türen zur Frauenkirche nicht öffnen würden. Den ganzen Tag nicht und auch morgen würden sie vergebens klinken. „Reinigung“ haben wir geradebrecht. Da war das Lächeln schon wieder zurück. Bis Sonnabend finden im Gotteshaus die traditionellen Wartungs- und Reinigungsarbeiten statt. Schon zum zwölften Mal in diesem Turnus, in der ersten Woche nach dem Dreikönigstag. „Die meisten Menschen wissen das“, meint Thomas Gottschlich.

Der leitende Architekt der Kirchbauverwaltung der Frauenkirche weist darauf hin, dass sich die Regelmäßigkeit günstig auf den Erhaltungsgrad auswirkt und manche Arbeiten eben auch in Folge ausgeführt werden müssen. So sei schon 2016 damit begonnen worden, den Holzfußboden nicht nur zu reinigen, sondern für eine

verbesserte Dauerhaftigkeit auch neu zu beschichten. Diesmal sind die Böden der Betsuben an der Reihe. Es wird im ganzen Bauwerk geschmirgelt, gepinselt, gestrichen. 20 Handwerker aus sieben verschiedenen Gewerken haben gut zu tun. Mit den Reinigungskräften gegen Ende der Schließzeit werden es 40 Leute sein.

„Wir wollen nicht auf neu trimmen“, sagt Gottschlich. Ein Alterungsprozess darf durchaus sichtbar sein. Vor allem das Holz soll edel altern. Aber Schäden werden beseitigt. Die können durch die rund zwei Millionen Besucher im Jahr entstehen oder auch durch den Aus- und Einbau der vorderen Sitzreihen bei großen Konzerten. Das erfolgt bis zu 30-mal im Jahr. Deshalb sind allein zwölf Tischler am Gestühl beschäftigt. Lehrling Nikolaj Neupert vom Atelier Sinnesmagnet schmirgelt sorgfältig die Kanten der Lehnen ab und nimmt dann den Spachtel zur Hand, um Schäden am Fußende auszubese-

ren. Für ihn ist der Arbeitsplatz Frauenkirche Neuland.

Anders Tischlermeister und Restaurator Sebastian Schulz. Er kennt jeden Quadratzentimeter. Hat er doch mit seiner Firma nicht nur 80 Prozent der Holzausstattung eingebaut, sondern auch das verwendete Material – Weibtanne – nach gründlichen Recherchen vorgeschlagen. Schon seit dem ersten Jahr nach der Weihe kontrolliert er regelmäßig die Abnutzungsspuren.

Auch Malermeister Veit Lehmann gehört zu den Männern der ersten Stunde. Er hat unter anderem Marmorierungen mit angefertigt und kommt nun jährlich zur Schadensbeseitigung vorbei. Jetzt ist die Innentür des meistgenutzten Ausgangs B an der Reihe. Viele schweißige Hände haben hier sowie an einigen Wandstellen Spuren hinterlassen.

Intensive Nachbesserungen sind auch im Kuppelaufstieg notwendig. Dort braucht der Handlauf seine regelmäßige Aufrischung sowie der

Putz im unteren Bereich. Glücklicherweise hat die Frauenkirche kein Problem mit Vandalismus und auch die Kaugummis seien weniger geworden. Nur drei der bei verliebten Paaren so populären Vorhängeschlösser habe man mal entdeckt, berichtet Gottschlich. In Kürze wird der Kirchbau stromlos sein, damit auch die Elektrik komplett gereinigt werden und bei Bedarf neue Leuchtmittel erhalten kann.

Alles in allem sind für die Wartungswoche rund 40000 Euro notwendig, teilt die Stiftung Frauenkirche mit. Die Inspektion und Wartung der äußeren Kuppel erfolgt nur alle fünf Jahre und ist erst 2022 wieder an der Reihe.

Schließzeiten: Kirchraum: bis 12. Januar; Kuppelaufstieg: bis 10. Januar

Veranstaltungen am Sonntag, 13. Januar: 11 Uhr: Gottesdienst; 12.30 Uhr bis 14.30 Uhr: Offene Kirche; 15.30 Uhr: Kirchenklänge für junge Ohren; 18 Uhr: Gottesdienst